

# „DogWalker“ - Ausbildungskonzept

Dokument:	"DogWalker" - Ausbildungskonzept
Erstellt:	16.03.2026 12:28:00
Autor:	Marc Wahlhäuser
Status:	Final
Letzte Änderung:	20.06.2026 12:38:00   Marc Wahlhäuser
Dateiname:	20260303 DIFT - DogWalker Ausbildungskonzept.docx
Mitwirkende:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Addy, Monika (Schulleitung)</li> <li>• Wahlhäuser, Marc (Dozent)</li> </ul>
ToDo:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veröffentlichung</li> </ul>





## DogWalker

### Kurzbeschreibung

Ein DogWalker (Hundespaziergänger) ist eine Person, die beruflich Hunde für andere Menschen ausführt und betreut – meist, wenn die Besitzer arbeiten, verreist oder anderweitig verhindert sind.

Die Ausbildung zum DogWalker befähigt ausdrücklich nicht dazu, Hunde zu trainieren beziehungsweise Hundetraining anzuleiten.

Die Tätigkeit des DogWalkers ist nicht erlaubnispflichtig nach § 11 Tierschutzgesetz.

### Typische Aufgaben eines DogWalkers:

- Gassi gehen (Einzel- oder Gruppenspaziergänge)
  - Sicherstellen, dass der Hund Bewegung und Auslastung bekommt
  - Förderung von Sozialverhalten bei Gruppen-Spaziergängen
- Füttern nach Absprache
- Frisches Wasser bereitstellen

- Manchmal auch Medikamentengabe
- Kurze Spiel- oder Beschäftigungseinheiten
- Den Hund sicher nach Hause bringen

### Für wen ist das sinnvoll?

- Berufstätige mit langen Arbeitszeiten
- Ältere oder körperlich eingeschränkte Hundebesitzer
- Menschen mit sehr aktiven Hunden
- Während Urlaub oder Krankheit

### Wie arbeitet ein DogWalker?

- Meist selbstständig oder über eine Agentur
- Preise oft pro Spaziergang (z. B. 30–60 Minuten)
- Manche bieten Abos oder feste Wochenpläne an



## Das Profil des DogWalkers

Ein DogWalker ist eine Person, die sich professionell um das Ausführen von Hunden kümmert. Dieser Beruf gewinnt besonders in Städten immer mehr an Bedeutung, da viele Hundebesitzer aufgrund von Arbeit, Terminen oder gesundheitlichen Einschränkungen nicht genügend Zeit haben, ihren Hund regelmäßig und ausreichend auszuführen. Ein DogWalker sorgt dafür, dass Hunde trotz eines vollen Alltags ihrer Besitzer genug Bewegung, frische Luft und soziale Kontakte bekommen.

Die Hauptaufgabe eines DogWalkers besteht darin, Hunde zu festgelegten Zeiten abzuholen und mit ihnen spazieren zu gehen. Dabei kann es sich um einzelne Hunde oder kleine Gruppen handeln. Gruppen-Spaziergänge sind besonders beliebt, da Hunde so mit Artgenossen spielen und ihr Sozialverhalten trainieren können. Der DogWalker achtet dabei darauf, dass die Hunde gut miteinander harmonieren und keine Konflikte entstehen. Gleichzeitig muss er die individuellen Bedürfnisse jedes Hundes berücksichtigen, zum Beispiel Alter, Fitness, Temperament oder gesundheitliche Einschränkungen.

Neben dem eigentlichen Spaziergang übernimmt ein DogWalker oft weitere Aufgaben. Dazu gehört zum Beispiel das Füttern des Hundes nach dem Spaziergang, das Reinigen von Pfoten bei schlechtem Wetter oder das Auffüllen von Wasser. Manche DogWalker bieten auch zusätzliche Dienstleistungen an, etwa längere Ausflüge in Wälder oder Parks, Beschäftigungseinheiten für grundlegende Kommandos oder die Betreuung von Hunden während der Urlaubszeit der Besitzer.

Ein guter DogWalker braucht nicht nur körperliche Fitness, sondern auch viel Geduld und Verantwortungsbewusstsein. Der Umgang mit mehreren Hunden gleichzeitig erfordert Aufmerksamkeit und Erfahrung. Der DogWalker muss in der Lage sein, Körpersprache von Hunden zu verstehen, frühzeitig Konflikte zu erkennen und angemessen zu reagieren. Außerdem ist es wichtig, dass er zuverlässig und pünktlich ist, da sich die Besitzer darauf verlassen, dass ihr Hund regelmäßig bewegt wird.

Auch organisatorische Fähigkeiten spielen eine Rolle. Viele DogWalker planen ihre Touren so, dass sie mehrere Hunde in einem Gebiet abholen können. Dabei müssen sie Zeit, Wege und Gruppenszusammenstellungen sinnvoll koordinieren. Häufig nutzen sie dafür spezielle Transportfahrzeuge oder gehen bestimmte Routen in Parks oder Grünanlagen, die für Hunde geeignet sind.

Vertrauen ist ein zentraler Bestandteil dieses Berufs. Hundebesitzer geben ihren Hund – oft ein sehr wichtiges Familienmitglied – in die Hände einer fremden Person. Deshalb ist eine offene Kommunikation zwischen DogWalker und Besitzer besonders wichtig. Viele DogWalker informieren ihre Kunden nach dem Spaziergang über den Verlauf, das Verhalten des Hundes oder besondere Ereignisse. Manche senden auch Fotos oder kurze Updates.

Der Beruf des DogWalkers verbindet Tierliebe mit Verantwortung und Bewegung an der frischen Luft. Für Menschen, die gerne mit Hunden arbeiten und einen aktiven Alltag mögen, kann er eine erfüllende Tätigkeit sein. Gleichzeitig trägt der DogWalker dazu bei, dass Hunde ein artgerechtes und ausgeglichenes Leben führen können – auch dann, wenn ihre Besitzer im Alltag stark eingespannt sind.

Die Ausbildung zum DogWalker befähigt ausdrücklich nicht dazu, Hunde zu trainieren beziehungsweise Hundetraining anzuleiten.

Die Tätigkeit des DogWalkers ist nicht erlaubnispflichtig nach § 11 Tierschutzgesetz.



## Die Ausbildung zum zertifizierten DogWalker

Die Ausbildung zum DogWalker ist kein klassischer staatlich anerkannter Ausbildungsberuf, dennoch gibt es verschiedene Kurse, Schulungen und Weiterbildungen, die Menschen auf diese Tätigkeit vorbereiten. Da DogWalker täglich mit unterschiedlichen Hunden arbeiten und eine große Verantwortung tragen, ist fundiertes Wissen über Hunde, ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse besonders wichtig. Eine professionelle Ausbildung vermittelt genau diese Grundlagen und hilft dabei, sicher und kompetent mit den Tieren umzugehen.

Ein zentraler Bestandteil der Ausbildung ist das Wissen über das Verhalten von Hunden. Teilnehmer lernen, die Körpersprache von Hunden richtig zu deuten, Stresssignale zu erkennen und das Sozialverhalten der Tiere zu verstehen. Dieses Wissen ist besonders wichtig, wenn mehrere Hunde gleichzeitig ausgeführt werden. Der DogWalker muss erkennen können, ob sich Hunde verstehen, wann ein Konflikt entstehen könnte und wie man solche Situationen frühzeitig entschärft.

Ein weiterer wichtiger Bereich der Ausbildung ist die praktische Handhabung von Hunden. Dazu gehört der richtige Umgang mit Leinen, Geschirren und anderen Hilfsmitteln. Außerdem wird vermittelt, wie man mehrere Hunde gleichzeitig sicher führt, wie man sie kontrolliert und wie man sie im Straßenverkehr oder in öffentlichen Parks richtig betreut. Sicherheit steht dabei immer an erster Stelle – sowohl für die Hunde als auch für andere Menschen und Tiere.

Ein weiterer Bestandteil der Ausbildung ist das Wissen über Gesundheit und Pflege von Hunden. DogWalker lernen, Anzeichen von Krankheiten oder Verletzungen zu erkennen und im Notfall richtig zu reagieren. In manchen Kursen werden auch Grundlagen der Ersten Hilfe für Hunde vermittelt. Dazu gehört zum Beispiel, wie man bei kleinen Verletzungen handelt, wie man einen überhitzten Hund versorgt oder wie man in einer Notsituation schnell Hilfe organisiert.

Neben dem Umgang mit Hunden spielt auch der Umgang mit Kunden eine wichtige Rolle. Viele Ausbildungen enthalten deshalb Inhalte zu Kommunikation, Organisation und Selbstständigkeit. DogWalker lernen, wie sie Touren planen, Termine koordinieren und vertrauensvolle Beziehungen zu Hundebesitzern aufbauen. Auch rechtliche Themen können Teil der Ausbildung sein, zum Beispiel Haftung, Versicherungen oder lokale Vorschriften für das Führen mehrerer Hunde.

Die Dauer der Ausbildung erstreckt sich über mehrere Monate mit theoretischem Unterricht und praktischen Übungen. Am Ende Ausbildung erfolgt eine theoretische und praktische Prüfung. Ein Zertifikat bestätigt, das die wichtigsten Kenntnisse erworben worden sind.



Insgesamt bereitet die Ausbildung angehende DogWalker darauf vor, verantwortungsvoll, sicher und professionell mit Hunden zu arbeiten. Sie verbindet theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung und schafft eine wichtige Grundlage für alle, die diesen Beruf aus Leidenschaft zu Tieren ausüben möchten. Ein gut ausgebildeter DogWalker kann nicht nur Hunde sicher führen, sondern auch zu ihrem Wohlbefinden und ihrer Ausgeglichenheit beitragen.

Die Ausbildung zum DogWalker befähigt ausdrücklich nicht dazu, Hunde zu trainieren beziehungsweise Hundetraining anzuleiten.

Die Tätigkeit des DogWalkers ist nicht erlaubnispflichtig nach § 11 Tierschutzgesetz.



## Ausbildungskonzept und zeitlicher Aufwand:

Nr.	Thema	Anzahl UE	Dozent
<b>Theorie</b>			
1	Humankommunikation / Psychologie	16	• DIFT
2	Pathophysiologie	16	• DIFT
3	Exterieur des Hundes	16	• DIFT
4	Domestikation / Ethologie	16	• DIFT
5	Ontogenese – Verhalten – Genetik - Erbanlagen	16	• DIFT
6	Spezielle Rassekunde	16	• DIFT
7	Signalverhalten / Funktionskreise	16	• DIFT
8	Grundlagen des Lernens / Lernmechanismen / Lernvorgänge	16	• DIFT
9	Stress- & Angstverhalten	16	• DIFT
10	Ressourcenbedingte Einflüsse auf Stressverhalten	8	• DIFT
11	Parasitenkunde und Prophylaxe	8	• DIFT
12	Erste Hilfe / Verbandslehre	8	• DIFT
13	Agonistik & Aggressionen	16	• DIFT
14	Existenzgründung Organisationstendenz / Unternehmensorganisation	8	• DIFT
15	Sicherheits-Arbeit	8	• DIFT
16	Hygieneanwendungen	8	• DIFT
17	Umwelttraining	8	• Wahlhäuser, Marc



18	Rechts und Sachkunde, Transport	8	• DIFT
19	Materialkunde	4	• Wahlhäuser, Marc
20	Beschäftigungsarten	8	• Wahlhäuser, Marc
	<b>Anzahl UE</b>	<b>236</b>	
<b>Praxis</b>			
1	Leinenführung mehrerer Hunde	24	• Wahlhäuser, Marc
2	Vergesellschaftung von Hunden	4	• Wahlhäuser, Marc
3	Beschäftigung im sozialen Verband	24	• Wahlhäuser, Marc
4	Verhaltensanalyse	24	• Wahlhäuser, Marc
5	Lernmechanismen in der Praxis	8	• Wahlhäuser, Marc
6	Kennenlernen / Begutachtung des Hundes	4	• Wahlhäuser, Marc
7	Sicherheitsarbeit / Krisenprävention / -intervention	4	• Wahlhäuser, Marc
8	Hospitation	40	• Wahlhäuser, Marc
	<b>Anzahl UE</b>	<b>132</b>	
<b>Prüfung</b>			
	Theoretische Prüfung	4	• Addy, Monika
	Praktische Prüfung	2	• Addy, Monika • Wahlhäuser, Marc
	<b>Anzahl UE</b>	<b>6</b>	
	<b>Summe gesamt</b>	<b>368</b>	



Eine Unterrichtseinheit (UE) = 45 Minuten



## 1. Humankommunikation

- Einführung / Humanpsychologie
- Kommunikation
- Schulung der eigenen Wahrnehmung
- Motivationspsychologie
- Persönlichkeitspsychologie
- Sozialpsychologie-Lernpsychologie
- Lerntypen-Kommunikationstypen
- Gütekriterien-Gutachten
- Temperamentstypologien-Enneagramm
- Charakterkunde -Psychologische Variablen
- Pädagogik (Erziehung & Bildung)
- Organisations – und Betriebspsychologie
- Psychologische Trainingsformen
- Gruppendynamik
- Führungstheorien
- Führungsaufgaben-Führungsstile
- Führungsverhalten
- Kommunikation Non & Verbal
- Gesprächsdistanzen
- Rhetorik, Gestik, Mimik
- Transaktionsanalyse nach Eric Berne
- Kommunikationstechniken Vier- Seiten Modell von Friedemann Schulz von Thun
- 5-JoHari-Fenster: Ich & Du-Botschaften
- Axiome von Watzlawick
- Präsentationstechniken
- Klienten-Haltergespräche
- Gesprächsführung / Gesprächs-Richtlinien
- Umgang (Praxiskommunikationstraining)
- Umgang mit dem Halter
- Konfliktmanagement
- Seminardramaturgie

## 2. Pathophysiologie

- Impfschema für Hunde
- Virus- / Bakterienerkrankungen
  - Hepatitis ( H.c.c. ) = Leberentzündung
  - Leptospirose (Stuttgarter Hundeseuche)
  - Parvovirose
  - Staupe
  - Tollwut, Lyssa, Rabies, Rage



- Zwingerhusten
- Aujeszky'sche Krankheit
- Skeletterkrankungen
  - Arthrose / Osteoarthrose
  - Rheumatoide Arthritis
  - Eosinophile Panostitis
  - Legg–Calve–Perthes–Krankheit
  - Osteoporose 33
  - Osteochondrose (OCD)
  - Ellenbogendysplasie
    - IPA (isolierter Processus Anconaeus)
    - FPC (Fragmentierter Processus Coronoideus Medialis Ulnae)
  - Ellenbogenluxation
  - Humeruskopfluxation
  - Femurkopfluxation
  - Atlanto–Axiale Subluxation und Missbildungen
  - Hüftgelenksdysplasie (Canine Hip Dysplasie)
  - Kreuzbandriss und / oder Schädigung des inneren Meniskus
  - Patellaluxation (Luxatio Patellae)
  - Frakturen
    - Frakturkomplikationen
  - Osteomyelitis
- Muskel- und Sehnenerkrankungen
  - Sehnenverletzungen
  - Muskelruptur
  - Myasthenia Gravis
  - Ruptur des Lig. Patellae
  - Bizepssehnerkrankungen als Lahmheitsursache
    - Ruptur der Ursprungssehne des M. Biceps Brachii
    - Tendovaginitis, Tendinitis der Ursprungssehne des M. Biceps Brachii
    - Luxation der Ursprungssehne des M. Biceps Brachii
    - Knöcherner Ausriss der Ursprungssehne des M. Biceps Brachii
  - Kontraktur des M. Infraspinatus
  - Kontraktur des M. Quadriceps Femoris
  - Riss des M. Gracilis
  - Kontraktur des M. Gracilis
- Neurologische Erkrankungen
  - Greyhoundkrampf / Myoglobulinurie / Greyhound Sperre
  - Schottenkrampf
  - Canine Wobbler Syndrom
  - Spondylopathia Deformans
  - Bandscheibenvorfall (Diskopathie)
    - HWS –Syndrom
  - Cauda Equina Kompressionssyndrom
  - Epilepsie



- Hirnstammerkrankungen
- Hydrozephalus
- Atemwegserkrankungen
  - Bronchitis
  - Lungenentzündung, Pneumonie
- Herz- Kreislaufferkrankungen
  - Herzinsuffizienz
  - Tachykardie, Bradykardie
- Augenerkrankungen
  - Konjunktivitis
  - Ektopium
  - Entropium
  - Grauer Star (Katarakt)
  - Grüner Star (Glaukom)
  - Uveitis – Innere Augenentzündung
- Ohrerkrankungen
  - Otitis
  - Blutohr
- Erkrankungen Endokrines System
  - Diabetes
  - Hypothyreose
  - Cushing Syndrom
- Tumorerkrankungen
  - Karzinom
  - Melanome
  - Sarkome
  - Mammatumore
- Erkrankungen Harn- und Geschlechtsapparat
  - Blasenentzündung
  - Gebärmutterentzündung / Pyometra
  - Scheinträchtigkeit / Pseudogravidität
  - Prostataerkrankungen
- Erkrankungen Verdauungsapparat
  - Magendrehung / Torsio Ventriculi
  - Durchfall / Diarrhö
  - Erbrechen
  - Verstopfung
  - Analbeutelentzündung
- „Südliche“ Erkrankungen
  - Babesiose ( Babesia canis )
  - Ehrlichiose
  - Dirofilariose



### 3. *Exterieur des Hundes*

- Exterieurbeurteilung
- Schmerzerkennung
- Formen mit ausgeprägter Laufleistung
- Stellungsanomalie
- Palpation der einzelnen Gliedmaßen

### 4. *Domestikation / Ethologie*

### 5. *Ontogenese – Verhalten – Genetik – Erbanlagen*

- Angeborene & erlernte Verhaltensweisen
- Automatismen-Reflexe Instinktverhalten
- Kombinationsmöglichkeiten der Chromosomen, Erbinformationen, heterozygote und Homozygote, Geninformationen, Phänotyp und Genotyp
- Die Entstehung eines Welpen
- Läufigkeitsintervalle der Hündin und Scheinträchtigkeit
- Zyklusverlauf-Die Befruchtung
- Die Trächtigkeit Trächtigkeitsdiagnostik
- Fütterung & Erkrankungen der trächtigen Hündin
- Impfung und Entwurmung der trächtigen Hündin
- Die Trächtigkeitsdauer
- Die Welpen vor der Geburt
- Vorgeburtliche Entwicklung
- Geburt und Geburtshygiene
- Vitalfunktionen der Welpen, Nachgeburtsstadium
- Ende der Geburt
- Der Welpen nach der Geburt
- Fütterung und Erkrankungen des Welpen und Muttertiers

### 6. *Spezielle Rassekunde*

- Hunderassen
- Rassespezifische Eigenschaften und deren Besonderheiten
- Verhaltensmerkmale, Auffälligkeiten

### 7. *Signalverhalten / Funktionskreise*

- Beschreibung von Ausdrucksverhalten bzw. Signalen
- Beeinflussende Aspekte
- Aktuelle, äußere / innere Einflüsse Mittelbare Einflüsse
- Einflüsse aus Haltungsbedingungen



- Passives / Aktives Drohverhalten Triebe, Reize, Signalreize und Auslösemechanismen
- Signale der zwischenartlichen Verständigung

## 8. Grundlagen des Lernens / Lernmechanismen / Lernvorgänge

- Definition Das Lernen
  - Lernvorgängen
  - Lernverhalten
- Voraussetzungen für das Lernen / Sinnesorgane
  - Gehör
  - Geruchsinn / Olfaktorisches System
  - Sehvermögen
  - Gehirn- Abläufe im Gehirn
  - Gedächtnis
  - Gedächtnis- und Lernkapazität
  - Gedächtnisleistungen
- Arten des Lernens Definition Verhalten / Definition
  - Konditionierung - Klassische Konditionierung
  - Operante Konditionierung
- Klärung Begriffe
  - Reize- Reflexe- Reaktionen
- Verhaltensweisen, angeborene
  - Automatismen-Reflexe
  - Instinktverhalten
- Verstärker
- Prägung
  - Lernvorgänge während der Prägephasen
    - Pränatale Phase
    - Neonatale Phase
    - Übergangsphase
    - Sozialisierungsphase
    - Juvenile Phase

## 9. Stress- und Angstverhalten

- Angst
  - Ursachen von Angst, genetisch bedingte Angst
  - Entwicklungsbedingte Angst
  - Angst aufgrund menschlicher Einflussnahme
  - Verstärken von Angstgefühlen durch Parteilichkeit
  - Übertragung der Unsicherheit vom Menschen auf den Hund
  - Erzwungene Konfrontation mit einem Angstauslöser
  - Angst vor Umweltreizen menschlicher Zivilisation
  - Angst durch Krankheit/Verletzung Schmerzen verursacht



- Angst aufgrund negativer Ereignisse
- Trennungsangst
- Angststörungen
  - Panik-Trauma
  - Zwangsverhalten
  - Phobie
  - Generalisierte Angst
  - Videoanalyse Angstverhalten und verschiedene Verhaltensweisen
  - auffällige Verhaltensmuster
  - Komfortverhalten/Stoffwechselverhalten
  - Entwicklung, Körperhaltung, Verhaltensprozesse und dazugehörige Funktionskreise
- Stress
  - Definition von Stress Neurologische Verarbeitung
  - Die drei Phasen einer Stressreaktion
  - Unterscheidung von Eustress und Disstress
  - Eustress-Auswirkungen von Eustress
  - Disstress-Auswirkungen von Disstress
  - Kognitive Auswirkungen
  - Vegetative / hormonelle Auswirkungen
  - Psychische Auswirkungen
  - Menschliche Hilfestellung bei Stress

### 10. Ressourcenbedingte Einflüsse auf Stressverhalten

- Entwicklungsbedingte Persönlichkeit
- Günstige Bedingungen zur Stressbewältigung
- Ausreichende Prägung und Sozialisation
- Optimale Haltungsbedingungen
- Erschwerende Bedingungen zur Stressbewältigung
- Mangelhafte/ unzureichende Prägung und Sozialisation
- Einseitige, körperliche und geistige Überforderung
- Verhaltensbeobachtung / Protokollerstellung
- Dauerhafte Reizüberflutung im Alltag
- Unterforderung und Reizarmut
- Isolation / Minimalkontakt zur sozialen Gruppe
- Gewalterfahrungen-Stressanzeichen
- Aktuelle Stressanzeichen -Signale und Stressvermeidung bei Hunden
- Persönliche Hilfe bei Stress
- Stressanzeichen bei Dauerbelastung Aktuelle Veränderungen der Lebensumstände



## 11. Parasitenkunde und Prophylaxe

- Endoparasiten und Ektoparasiten
- Definition und Zuordnung der Parasiten Parasitenbefall
- Einteilung der Parasiten
- Endoparasiten: Darmcoccidien
  - Übertragung und Infektionsquelle
  - Entwicklungszyklus des Parasiten
  - Symptome beim Hund
  - Nachweis des Parasiten
  - Behandlung
  - Gefahr für den Menschen
  - Vorbeugung
- Ektoparasiten
  - Zecken, Milben, Insekten, Flöhe, Läuse, Haarlinge, Mücken, Fliegen, Leishmaniose, Toxoplasmose
  - Einzeller
  - Verschiedene Wurmgruppen
  - Infektionsquelle und Übertragung
  - Giardien, Viren, Bakterien, Pilze
  - Tollwut
    - Symptome und Verlauf
  - Vorbeugung und Bekämpfung Infektionskrankheiten
    - Bakteriosen
      - Brucellose Strahlenpilzerkrankung (Aktinomykose)
  - Zoonosen
  - Infektionskrankheit
  - Erreger

## 12. Erste Hilfe / Verbandslehre

- Was ist eigentlich ein Notfall?
  - Einteilung der Notfälle
  - Wohin im Notfall
  - Verhalten im Notfall
- Erste Hilfe Kasten
  - Die Hundepotheke
- Normalwerte des Hundes in Ruhe
  - Temperaturmessung
- Die eigene Sicherheit / Maulschleife
  - Transport
- Schock
- Bewusstlosigkeit
- Atemstillstand



- Künstliche Beatmung durch eine Hilfsperson
- Herzstillstand
- Kleinere Verletzungen der Haut
  - Kleinere Verletzungen der Haut in der Nähe des Auges oder des äußeren Gehörganges
  - Verletzungen der Augenlider
  - Schürfverletzungen
  - Schnitt - und Rissverletzungen
  - Stich und Schussverletzungen
  - Bissverletzungen
  - Verletzungen mit Fremdkörpern
  - Verletzungen an den Pfoten
- Anlegen eines Druckverbandes
  - Anlegen einer Aderpresse
  - Anlegen eines Pfoten-Verbandes
- Wundgelaufene Ballen
- Verletzungen des Ohres
  - Bluterguss in der Ohrmuschel
- Blutende Wunden
- Magendrehung
  - Direkter Weg zum Tierarzt
- Verletzungen der Augen
  - Hornhautverletzungen
  - Verätzungen
  - Fremdkörper im Auge
  - Augapfel Vorfall
- Zahnverletzungen
- Fremdkörper in der Maulhöhle
- Verätzungen der Maulhöhle
- Nasenbluten
- Erkrankung des äußeren Ohres
- Offene Verletzungen des Brustkorbes
- Stumpfe Verletzungen des Brustkorbes
- Perforierende Verletzungen des Bauchraumes
- Stumpfe Verletzungen des Bauchraumes
- Prellungen und Blutergüsse
- Verstauchungen/ Verrenkungen
- Ausgelenkte Gelenke
- Geschlossene Knochenbrüche
- Knochenbrüche des Kiefers
- Schädelbrüche
- Wirbelfrakturen
- gedeckte Rippenbrüche
- Offene Knochenbrüche



- Offene Gelenkverletzungen
- Hitzschlag
- Herz- und Kreislaufschwäche
- Unterkühlung
  - Erfrierungen
- Elektrischer Stromschlag
- Ertrinken/ Ersticken
- Insektenstiche
- Brandunfälle
- Vergiftungen allgemein
- Husten
- Koprostase
- Giftnotrufzentralen
- Krämpfe und Anfälle; Epilepsie
- Durchfall

### 13. Agonistik & Aggressionen

- Zuordnung der Aggression in die Funktionskreise
  - Aggressives / offensives Verhalten
  - Defensives Verhalten
- Entstehung von aggressiven Verhaltensweisen
  - Ressource
  - Auslöser von aggressiven Verhaltensweisen
  - starke Emotionen
- Neuropsychologische Abläufe während aggressiver Verhaltensweisen
- Drohverhalten
  - Defensives Drohen
  - Offensives Drohen
  - Ritualisiertes Drohverhalten
  - Submissives Verhalten
- Aggressionsformen
  - Futteraggressionen
  - Wettbewerbsaggressionen
  - Territoriale Aggressionen
  - Aggressionen zum Selbstschutz
  - Aggressionen zum Selbstschutz / Angstaggressionen
  - Aggressionen zum Selbstschutz /Leinenaggression
  - Aggressionen entstehend aus dem Spiel
  - Aggressionen durch Gruppendynamik
  - „Ungerichtetes Jagdverhalten“
  - Statusbezogene Aggressionen „Dominanzaggression“
  - hormonell bedingte Aggressionen
  - pathophysiologische Aggressionen



- Idiopathische Aggressionen
- Aggressionen auf Grund von menschlicher Einflussnahme
- Aggressionen auf Grund von menschlichem Fehlverhalten
- Aggressionen unklaren Ursprungs
- übersteigertes Aggressionsverhalten
- Jagd und Aggressionsverhalten
- Aggressive Verhaltensweisen und mögliche Folgen
  - Ernstkampf / Beschädigung
  - „Beißgrade“
- Abhilfe / Therapie
  - Habituation
  - Desensibilisierung
  - Gegenkonditionierung

#### 14. Existenzgründung Organisationstendenz / Unternehmensorganisation

- Unternehmertypologie, Eigenschaften, Selbsttest Selbstmanagement, Zeitmanagement, Kundenorientiert
- Voll- oder Nebenerwerb
- Fördermöglichkeiten für den Vollerwerb
- Notwendige Schritte zur Existenzgründung
- Gründungsformen Informationen zu Beratungsangeboten und Fördermöglichkeiten bei Ländern Notwendige Schritte zur Existenzgründung
- Das Finanzamt – Steuern
- Notwendige und sinnvolle Versicherungen
- Erstellung Business-Plan
  - Gründungsperson, Qualifikation der Gründungsperson
  - Beschreibung der Geschäftsidee
  - Kundenanalyse (Kundennutzen, Kundenbedarf)
  - Wettbewerbsanalyse
  - Standortanalyse – Marktanalyse
  - Marketingstrategien (Werbemaßnahmen, Vertriebswege)
  - Unternehmensaufbau Rechtsformen, Unternehmensgröße, Gewinnermittlung etc.
  - Chancen und Risiken des Unternehmens
  - Zahlen, Daten, Fakten: Kapitalbedarfsplan, Umsatzplanung, Stundenbedarfsplan, Stundenverrechnungssatz, Liquiditätsplanung, soziale Absicherung Rechtsformen das Gerüst für das Unternehmen
  - Die Buchhaltung Marketingansätze, Rechtsformen und Anmeldeformalitäten Kaufmännische Grundkenntnisse

#### 15. Sicherheits-Arbeit

- Gefahren für den DogWalker
- Gefahren für den Tierhalter und Familienmitglieder



- Gefahren für Hund, andere Hunde und andere Tiere
- Gefahren für Außenstehende
- Haftung des Tieraufsehers
- Durch Krankheiten/ Ansteckung
  - Infektionen /Zoonosen
  - Giardien
  - Bandwürmer / Echinococcose
  - Toxoplasmose
  - Hautpilz / Staphylokokken
  - Tollwut
  - Flöhe/ Zecken Protokoll der Ektoparasiten Prophylaxe
- Beißen/ Angriffe
  - Aggressive Handlungen
  - Aus Angst
  - Gelerntes Verhalten
  - Genetische Disposition
  - Sichern / Erweitern von Ressourcen und Freiheiten
  - Ungerichtete Aggression
- Besondere Gefahren für Kinder
- Gefahren durch den Umgang mit Hilfsmitteln
- Bedrohliche Situationen durch unbedachte Körpersprache
- Hund-Mensch Symbiose
- Gefahrloses Leinenhandling
  - Die Wahl der richtigen Leine
  - Führen von sehr großen Hunden
  - Umgang mit der Schleppleine
  - Gedanken zur Flexi-Line
  - Sicherer Umgang mit Halsband und Kopfhalter u.v.m.
- Maulkorbtraining

## 16. Hygieneanwendungen

- Spezielle Hilfsmittel für die Pflege
- Veränderungen erkennen und einschätzen
- Krankheitsübertragungen
- Parasitenkunde und Prophylaxe

## 17. Umweltraining

- Training im Wald/Stadt
- Reaktionen der Hunde auf verschiedene Umweltegebenheiten im Naturbereich testen, beobachten, auswerten und analysieren
- Präzise Trainingseinheiten zum Benehmen der Hunde bei Publikumsverkehr erörtern  
Herannahen von Fußgängern Joggern Fahrradfahrer Andere Hunde Betrunkene



Personen Verhalten bei Aufnahme fremder Stoffe vom Boden Gehorsamsübungen  
bei Freilauf auf einer Grünfläche im Waldbereich Erörtern von  
Sicherungsmaßnahmen

### 18. Rechts- und Sachkunde

- Tierschutzgesetz besondere Anforderungen §11 Absatz 8f TSCHG
- Tierschutzhundeverordnung
- Bestimmungen zum Tierschutz in Hundehaltung und Hundesport
- Staatsziel Tierschutz
- Freiheitsstrafen und Ordnungswidrigkeiten
- Anzeige im Tierschutz
- Tierschutzhundeverordnung
- Anwendungsbereich, allgemeine Haltungsanforderungen, gewerbsmäßiges Züchten, Halten mit vorübergehenden Ausnahmen, Ausstellungsverbot, Unfallverhütung
- betreffende Rechtsbereiche (z.B. StVO, BGB (Haftpflicht), bundes- und landesrechtliche Regelungen zu gefährlichen Hunden)
- Halten in Räumen, Zwingerhaltung, Anbindehaltung, Hunde-Box
- Bundes- und landesrechtliche Regelungen zu gefährlichen Hunden)
- Sonstige Hunde
- Landeshundegesetze und -verordnungen Rechtsvorschriften für die Hundehaltung (OwiG)
- Verhalten in der Öffentlichkeit / im Stadtbereich und Straßenverkehr
- Jagd-, Naturschutz- und Waldgesetze der Länder,
- Bundesseuchengesetz
- Gewerbsmäßige Hundehaltung
- Auslandstierschutz
- Ordnungsrechtliche Bestimmungen
- Kommunale Regelungen
- Steuern Haftungspflicht nach dem BGB
- Tierhalter- Haftpflichtversicherung
- Tierkrankenversicherungen Reise und Impfvorschriften
- Transport von Tieren, rechtliche Rahmenbedingungen

### 19. Materialkunde

- Leinen, Halsungen, Haltungen, Geschirre
- Materialkunde, geprüfte Materialien, Belastbarkeit
- Tierschutzwidrige Materialien
- Sichere Anwendung im Alltag



## 20. Beschäftigungsarten

- Spielvarianten innen und außen
- Beschäftigungsarten für den DogWalker

